



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Labung/ oder Speiß der Seelen

Bueckelius, Johannes

Paderborn, 1630

Das 63 [36]. Cap. Wie der mensch trösten sol mit dem jenigen/ was auff
abtödtung der gebrechen vnd vbung der tugenden erfolgt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46307](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46307)

welches sich in der Natur erhebt / wann
 du wilt wandern den weg des Herrn.
 Dann durch diß Leiden wirstu gerech-
 demütig vnd sanfftmütig / vnd das
 ist / das Christus wil / daß du lernen
 solst.

Das XXXVI. Capittel

Wie der Mensch sich trösten
 sol mit dem jenigen / was auff
 Abtödtung der Sbrechen vñ
 Übung der Tugenden
 erfolgt.

Als dem Würcken Pompe des
 Wesen (sagen die Gelehrten)
 vnd auß dem Wesen folgen
 notwendig das Leyden. Dañ Chris-
 tus spricht: Der mich liebet (verste-
 he wesentlich) den wird mein Vatter
 lieben leidender weiß. Vnd der Heil.
 Joannes schreibt: Gott ist die Liebe /

vnd

vnd wer da bleibt in der Liebe / der bleibt
 in Gott wesentlich / nicht zwar der
 Natur nach / sondern der Gleichheit
 vnd Gnaden nach / vnd Gott bleibt in
 ihm leidender weiß: vnd diß Leyden ist
 sein Leben. Hieruon redet der H. A-
 postel Paulus / da er spricht: Ich le-
 be / nicht ich / sondern Christus lebet in
 mir. Daß Leben ist Leyden: Dann es
 ist mehr eines andern / als des Men-
 schen eigen: mehr auß Gnaden / als
 natürlichen Krfftten.

Christus nennet sich das Leben / ja
 das Leben der ganzen Welt: vnd ist
 auch warhafftig das Leben in einem
 jeglichen / welcher ihm durch die Zus-
 gendt ehnlich vnd gleichförmig wor-
 den. Er spricht selbst: Der mir will
 nachfolgen / der derlaugne sich selbst /
 vnd nehme sein Creuz auff sich / vnd

folge mir nach. Der H. Apostel Paulus ist dem HERRN auff sein ruffen gefolgt: vnd jehundt ist er eins mit ihm. Dann nichts kan ihn scheiden von der Liebe Christi / vnd also lebt Christus in ihm. Was er kan vnd vermag / es sey mit würekem / oder mit Leyden / das ist Christus der Herr. Sein vermögen ist Christus / vnd was er kan / ist Christus. Vnd was er will / vnd also wil / das ist Christus / welches da ist das wahre Leben vnd wesen / vnd die rechte Wahrheit.

Hier in diesem Leben wird warhaftig vñ würeklich begrieffen / ja gleichsamb handgreifflich gespüret die nichtigkeit vnd eytelkeit aller Creaturen: Dafür läst der Mensch alles / was GOTT der HERR nicht ist / oder was von GOTT / vmb GOTT /

vnd in G^ott nicht ist. Hier begin-
 net die Seel alle Nichtigkeit zuem-
 pfinden vnd zu schmecken; Jha auch
 allen Göttlichen geschmack vnd
 Süffigkeit in der Erkandnus: dann
 die Seel ist pur lauter G^ott lei-
 dende.

Also machte die Seele der vnbez-
 fleckten Jungkfrauen Maria Gott
 den H^o H^o H^o groß: Dann G^ott
 hatte grosse ding an ihr gethan/der da
 mächtig ist. Also war Christus der
 Herr bey dem Heyl. Antonio / vnd
 stärckete ihn innerlich wieder die leydi-
 ge höllische Teuffel. Also war auch
 der H^o H^o H^o bey der heiligen Jungk-
 frauen Catharina von Senis / do sie
 so starck angegrieffen ward von dem
 vnlautern gedancken: aber der Herr

Chri-

Christus / der in ihr lebte / machte / daß es ihr als ein Hölle war. Merck dann hierbey / was massen der Mensch Gottleidend wird. Da der Göttliche Geschmack vnd Empfindung in der Erkantnis ist / da versencket sich der Mensch vnd sein Werck in Gott / vnd hierdurch kompt er zu der höchsten Armut des Geists / darnach er allzeit trachtet / vber allen Geschmack vnd Süßigkeit / welches dann nichts anders ist / als Armut des Geistes: also wird er selig / vnd es werden im bescheeret die verborgene Reichthumb der Himmeln / er erkennet vnd betrachtet alle Warheit in den Creaturen / in Christo / vnd in Gott / welches ihm zu dieser zeit hoch vonnöthen ist.

Hierzu war gelanget der H. Philippus Nerijs / welcher den Menschen

anriechen fonte / wie sie in ihrem Gewissen beschaffen weren / was vor tugenden vnd gnaden sie von Gott empfangen hetten / vnd wie weit sie weren kommen in Erkandnus Göttlicher Sachen. Wie auch vor ihm der H. Bernardus / Franciscus / vnd viel andere grosse Heiligen vnd Freunde GOTTES.

Das XXXVII. Capit.

Wie edel / schön / vnd fürtrefflich sey ein Gottleidender Mensch.

Ein Gottleidender Mensch ist warhafftig arm im Geist: Er läst Gott alle Werck in ihm würcken / er sicht sich selbst nicht an / er bilde ihm nicht vor seinen eignen Nutzen / noch seine Ehr vnd Ruhm /